



## **„Öffentlichkeitsarbeit in der Gemeinde“**

**Pfarreiengemeinschaft St.Albert – St.Georg**

**Augsburg – Haunstetten**

**29.05.2010 in St. Georg**

**Referent: P.Gerhard Eberts MSF**

### **Protokoll**

Einleitend stellte Pater Eberts fest, dass Öffentlichkeitsarbeit und Werbung, modern, ansprechend, zeitnah und informativ innerhalb und außerhalb der Gemeinden notwendig sei, um zu zeigen dass es sich lohne (wieder) zur Gemeinde und zur Kirche zu kommen. Im Gegensatz zur ICH bezogenen Reklame, steht das DU bei der Werbung im Vordergrund.

Öffentlichkeitsarbeit in der Gemeinde stellt werbend dar was interessieren könnte.

Danach stellte Pater Eberts zehn Thesen zur Öffentlichkeitsarbeit vor, die den Teilnehmern schriftlich ausgehändigt wurden.

Öffentlichkeitsarbeit:

- ist Aufgabe der gesamten Gemeinde
- muss vom Öffentlichkeitsausschuss koordiniert und begleitet werden
- ist nur bei fließender und offener Information, auch aus den „Führungsetagen“. sinnvoll
- muss zielgruppenorientiert handeln
- ist vor allem dann erfolgreich wenn sie von „Angesicht zu Angesicht“ erfolgt
- hat Vorbildfunktion
- bedeutet oft Führung

Was die gute ehrenamtliche Arbeit betrifft, sagt Eberts, sei ein gutes, vertrauensvolles, versöhnliches, kritikoffenes Gemeindenklima notwendig, da Pfarrarbeit durchaus auch dem Selbstzweck dienen darf; sie muss Spaß und Freude machen. Das hilft dann auch der Öffentlichkeitsarbeit.

Nach der Pause wurden die Aktivitäten der beiden Schwesterpfarreien vorgestellt, welche alle auf die Öffentlichkeit wirken (z.B.: Messen, Pfarrbrief, Gebetsangebote, Schaukästen, Schriftenstand, Internet usw.)

Es zeigten sich viele gleiche Aktivitäten, z.T mit unterschiedlicher Priorisierung.

An Wünschen und Verbesserungen wurde u.a. im Einzelnen folgendes genannt

- Ausbau des Internet (Newsletter, sinnvolle Mailinglisten etc)
- Schaukastengestaltung und Platzierung (hier solle mehr über Masken / Schablonen und feste Plätze für feste Informationen gearbeitet werden; eine Auswahl der ausgehängten Informationen ist notwendig)
- Schriftenstände müssen neu durchdacht werden (Präsentation und Inhalt)
- Gemeindeprofil muss überarbeitet werden
- Information (nicht nur) für Printmedien muss Minimalinformation beinhalten (Wer – Was – Wann – Wo – warum - wie lange - wie viel)
- Informationen müssen rechtzeitig fließen

Zum Abschluss versammelten sich die Teilnehmer zur Vesper in der Kirche

E.Goßner

Anwesende (leider ohne Garantie der Vollständigkeit, Entschuldigung für falsch geschriebene Namen) die Damen und Herren: P.Eberts, Pf. Mikus, Ullmann, Kruck, Fleischhacker, Wollnik, Heckmeier, Kraus, Mertens, Kundler, Demharter, Baer, Kruger, Goßner, Galas, Fritsch, Pf.Woitas, Bill, Ahn, Baumert, Weismantel, Fonk, Fitzel, Bautz, Groß, P.Jean-Claude, P.Anoop, Kusterer,